

Bezirks-Blatt

Ercheint jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis pro Quartal
bei der Post abgeholt 75 Pfg.
durch unsere Boten oder durch die
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Abonnent. Gratisbeilage: Kaffee-
kaffee. Unterhaltungsblatt

für das Krug- und
umfassend die Königl.
Böhr-Brennhausen



Rannenhäckerland
Amtsgerichts-Bezirk
und Selters

Annahme von Inseraten bei
J. B. S. in Hanau a. M.
Kaufmanns-Verlagsanstalt in Wiesbaden
in der Expedition in D. 11.

Inserationsgebühr 15 Pfg.
die letzte Seite oder deren Raum

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Kuhlmann in Gdhr.

No. 43

Kernsprecher Nr. 90,
Gdhr.

Gdhr Dienstag, den 11. April 1916.

40. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Donnerstag, den 13. April 1916,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Bürgermeisterrat die Herstellung von ca
15000 Pflanzenscheiben öffentlich vergeben.

Gdhr, den 10. April 1916.

Das Bürgermeisterrat.

Die Tauben und Hühner müssen wegen erfolgter Aus-
sicht für die Zeit vom 8. bis 23. April cr. eingesperrt bleiben.
Zuwiderhandlungen werden empfindlich bestraft.

Gdhr, den 4. April 1916.

Dr. Arnold. Bürgermeister.

Provinzielles und Vermischtes.

Gdhr. Herr Leutnant Josef Kamp, Kraftwagen-
Führer, Sohn des Herrn Wdh. Kamp hier, hat das
Eiserne Kreuz erhalten.

Gdhr. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer
Paketkarte ist für die Zeit vom 17. bis einschl. 22. April
auch im innern deutschen Verkehr nicht gestattet.

Gdhr, 10. April. Wie festgestellt wurde sind aus
unserer Gemeinde seit Kriegsbeginn etwa 620 Personen zu
Kriegsdiensten einberufen worden, von denen noch über
100 Personen sich gegenwärtig unter der Fahne befinden,
der weitaus größte Teil sicherlich im Felde. Versichert sind
aus diesen Kriegsteilnehmern bis jetzt 178 mit 297 Anteil-
scheinern a 10 Mk. bei der **Rassanischen Kriegs-
versicherung**. Ein großer Teil ist demnach versichert,
trotzdem stieß auf diese Versicherung aufmerksam gemacht
wurde. Das Bürgermeisterrat gibt gerne Auskunft und be-
sorgt alles Weitere kostenlos. Seit Kurzem sind auch halbe
Anteilscheine a 5 Mk. eingeführt. Für Minderbemittelte
legt die Gemeinde den Betrag (derselbe ist nur einmalig zu
zahlen) anstandslos vor. Es ist daher jeder Familie
Gegenleistung geboten, den Genährer (Ehemann, Bruder, Sohn
u. s. w.) zu versichern und es sollte doch in weitgehendster
Weise hiervon Gebrauch gemacht werden. Also nicht hinaus-
schieben, sondern sofort versichern. Ist eine Verletzung p. p.
eingetreten, so wird ein Antrag nicht mehr aufgenommen.

Montabaur, 10. April. Dem Gefreiten v. Rel.
Adam Kaiser im Feld-Art.-Regt. 27 ist wegen Tapfer-
keit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz II. Klasse von
Er. Majestät persönlich überreicht worden.

Von der mittleren Lahn, 7. April. Während
bei den früheren Holzverkäufen das Brennholz sehr hoch
im Preise stand — es kostete das Klafter — 4 Raum-
meter Buchenscheitholz 45 bis über 50 Mark und 100
buche Wollen 30 bis 36 Mark — konnte man in letzter
Zeit ein bedeutendes Sinken der Holzpreise feststellen. Es
wurden gezahlt für 4 Raummeter Buchenscheitholz ca.
26—32 Mark und für Buchenscheitholz 30—40 Mk. 100
Buchen-Formwellen wurden mit 20—26 Mark bezahlt.

Biebrichkopf, 4. April. In Hermannstein verstarb
unter Hinterlassung eines großen Vermögens, das auf
120000 Mark bewertet wird, der Butterhändler Josef
Wendelschön, ein unverheirateter Mann und bei Lebzeiten
ein über die Maßen sparsamer Mann. Er wurde von zwei
älteren Mädchen in der opferwilligsten Weise bis zum Tode
gepflegt und wollte sie dafür auch als Universalerben ein-
setzen. Versprochen hat er es den Mädchen oft genug; dem
letzten bestellten Notar schickte er aber immer wieder fort. Nur
kalt der Reichtum Blutsverwandten zu, lachenden Erben, die
den Erbschaft kaum dem Namen nach gekannt hatten. Bei
der Feststellung des Nachlasses fand man übrigens noch für
8000 Mark Gold in der Wohnung vor.

Frankfurt a. M., 6. April. Bei dem Durchsuchen
von Uniformen, die einer Reinigungsanstalt zugeführt werden
sollten, fanden Kinder auf dem Bahnhof Niederrad eine
Sprengkapsel. Der 14-jährige Schüler Bruno Liebler machte
sich an der Patrone zu schaffen, die plötzlich explodierte und
dem Jungen die linke Hand zerriß, die rechte schwer verletzte
und ihm sonst am ganzen Körper noch bedenkliche Verletzungen
zufügte. Der Knabe kam in nahezu hoffnungslosem Zustande
ins Krankenhaus.

Eronberg, 7. April. Den hiesigen Hundebesitzern
wurden die Hundesteuern recht beträchtlich in die Höhe ge-
schraubt. Der erste Hund kostet 16 Mark, der zweite 32
Mark, der dritte 48 Mark und sofort um jedesmal 16 Mk.
steigend.

Aus der Rhön, 6. April. Der Klatschbau, der seit
langen Jahren vernachlässigt war, wird in diesem Jahre

in weitem Umfange wieder aufgenommen. Das Saatgut
wird von dem Staat geliefert.

Bei den Kreditgenossenschaften des Allgemeinen
deutschen Genossenschaftsverbandes beläuft sich das Gesamt-
ergebnis der Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe auf
305 Millionen Mark. Das Ergebnis der Zeichnungen auf
die drei ersten Kriegsanleihen bei diesen Genossenschaften
betrug sich auf 699 Millionen Mark, so daß von den
Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschafts-
verbandes auf sämtliche Kriegsanleihen hiernach rund
1004 Millionen Mark gezeichnet sind.

Die Viehzwischenzählung.

hat kürzlich beschlossen, am 15. April d. J.
Zwischenzählung im Deutschen Reich vornehmen zu lassen.
Dem Kaiserlichen Statistischen Anstalt ist das vorläufige Er-
gebnis bis zum 1. Mai, die endgültige Zusammenstellung
bis zum 1. Juni 1916 einzusenden. Wie einem zu dieser
Bundesratsverordnung ergangenen Ausführungsministerialer-
laß an die maßgebenden Behörden zu entnehmen ist, erstreckt
sich die Viehzwischenzählung auf Pferde, Rindvieh, Ziegen,
Ferkel und zahme Kaninchen. Die Wildpferde werden
nicht gezählt. Die zahmen Kaninchen werden zum erstenmal
gezählt. Wie bei früheren Zählungen, sollen auch diesmal
Personen, die sich dem Zählgeschäft unterziehen, namentlich
Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere Lehrer, zur Be-
teiligung an der Zählung herangezogen werden, ohne daß
den Zählern Vergütungen aus der Staatskasse gewährt
werden können. Wenn es infolge der Einberufungen zum
Heeresdienst in einzelnen Gemeinden unmöglich ist, Zähler
zu gewinnen, so sollen geeignete weibliche Personen mit dem
Zählgeschäft betraut werden.

Der Eisengehalt des Spinates. Bekanntlich ist für
den menschlichen Körper die Aufnahme von Eisen von sehr
großer Wichtigkeit, weshalb es bedauerlich ist, daß sich der
Eisengehalt im Pflanzenreich nur sehr selten findet, und
auch dann nur verhältnismäßig gering ist. Den größten
Eisengehalt hat der Grünkohl, aufzufallen; sein Genuß
wird daher von den Ärzten Blutarmen und Bleichsüchtigen
warm empfohlen. Wie Serger in der „Pharmazeutischen
Zeitung“ angibt, hat er bei seinen Untersuchungen 0,189
Prozent Eisen gefunden und glaubt, daß der Spinat einen
genügend hohen Eisengehalt besitzt, um ein für die Heilkunde
brauchbares Eisenpräparat daraus herzustellen.

Der neue Posttarif.

(Aus der Steuerkommission des Reichstages.)

Die Kommission des Reichstages hat die Erhöhung
des Briefportos von 10 auf 15 Pfg. abgelehnt, dafür aber
einen gleichmäßigen Zuschlag von 3 Pfg. für alle
Briefe und Postkarten, sowohl im Ortsverkehr als im
Fernverkehr, beschlossen.

Es sollen danach also künftig kosten:

Postkarten im ganzen Deutschen

Nach 8 Pfg. statt 5 Pfg.

Einfache Briefe im Fernverkehr 13 " " 10 "

Doppelte Briefe im Fernverkehr 23 " " 20 "

Briefe im Ortsverkehr 8 " " 5 "

Drucksachen bis zu 50 Gramm werden um 2 Pfg.
erhöht; sie kosten also künftig 5 Pfg. statt 3 Pfg. Die
schwereren Drucksachen bleiben unverändert.

Die 25 Pfg.-Pakete werden auf 30 Pfg., die 50 Pfg.-
Pakete auf 60 Pfg. erhöht. Gelbbriefe kosten 5 Pfg.,
bezogen auf weitere Entfernungen 10 Pfg. mehr. Die Ge-
bühr für Postanweisungen bleibt unverändert, ebenso die
Gebühren für den Postschiffverkehr.

Telegramme kosten künftig 7 Pfg. für jedes Wort,
anstatt 5 Pfg., mindestens aber 60 Pfg., anstatt 50 Pfg.
für jedes Telegramm. Die Fernspreckgebühren aller
Art erfahren eine Erhöhung um 10 Proz., anstatt der vom
Bundesrat vorgeschlagenen 20 Proz.

Die sogenannten Zeitungs-Telegramme bleiben
von der Tarifserhöhung befreit; dagegen findet eine Er-
mäßigung der Telegraphengebühren für Zeitungen nicht statt,
die auch hier eine Ermäßigung fordernden Anträge wurden
mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Die Gesamtneueinnahme aus diesen Zuschlägen wird
auf etwa 190 Millionen Mark jährlich (die Regierungsvor-
lage sollte 200—230 Millionen bringen) veranschlagt.

Die neuen Festsetzungen beruhen auf einem gemeinsamen
Antrage aller bürgerlichen Parteien, sie wurden deshalb
auch von der Steuerkommission des Reichstages mit 20 gegen
8 Stimmen angenommen.

WTB Hauptquartier Ost, 8. April. Der
fünfzigste Jahrestag meines Eintritts in das Heer hat mir
eine überwältigende Fülle von freundlichen Grüßen und treuen
Wünschen gebracht. Sie haben mich auf das Tiefste gerührt
und erfüllen meine Seele mit Dank gegen Gott, der meine
Arbeit sichtlich gesegnet hat und gegen meinen Kaiserlichen
und Königlich Herr, dessen Gnade und Vertrauen mich
einst auf meinen jetzigen Posten berief. Mit allen denen,
die meiner gedacht haben, weiß ich mich eins in dem Ge-
fühle, daß heute alle unsere Kräfte Kaiser und Reich gehören,
der heiligen Sache des Vaterlandes und seinem endgültigen
Siege. So darf ich auf Verständnis und Nachsicht rechnen,
wenn ich bitte, mit diesem kurzen und schlichten Worte, das
für alle bestimmt ist und jedem einzelnen danken möchte,
gütig fürstlich zu nehmen.

(gez.) Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. April.
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den gewonnenen Trichterstellungen südlich von
St. Etienne wiesen unsere Truppen Wiedereroberungsversuche
feindlicher Handgranatenabteilungen restlos ab. Die Rinnen-
kämpfe zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras haben
in den letzten Tagen wieder größere Lebhaftigkeit angenommen.
Auf dem Westufer der Maas wurden Veihincourt und die
ebenfalls stark ausgebauten Stützpunkte „Alface“ und „Corraine“
südwestlich davon abgelehnt. Der Gegner suchte sich der
Gefahr durch schleunigen Rückzug zu entziehen, wurde von
den Schlesiern aber noch gefaßt und büßte neben schweren
blutigen Verlusten hier 14 Offiziere und rund 700 Mann
an unverwundenen Gefangenen, zwei Geschütze und 13 Ma-
schinenengewehre ein. Gleichzeitig räumten wir unbedeutende
feindliche Anlagen, Blockhäuser und Unterstände an ver-
schiedenen Stellen der Front auf, so nördlich des Dorfes
Noocourt und südlich des Rabenwäldes. Auch bei diesen
Einzelunternehmungen gelang es, die Franzosen ernstlich zu
schädigen. An Gefangenen verloren sie außerdem mehrere
Offiziere, 276 Mann. Rechts der Maas wurde in ähnlicher
Weise eine Schlucht am Südwestrande des Pfefferrückens
gesäubert. 4 Offiziere, 184 Mann und Material blieb in
unserer Hand. Weiter östlich und in der Wörrde fanden
lebhaftige Artilleriekämpfe statt. Im Luftkampfe wurden süd-
östlich von Damloup und nördöstlich von Chathrau Salines
je ein französisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen des
letzteren sind tot. Je ein feindliches Flugzeug wurde im
Abflug über das Dorf Boos und in den Caillette-Wald
beobachtet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Die rumänische Getreideausfuhr nach Deutschland ist
in vollem Gange. Bis heute sind 10000 deutsche Bahn-
wagen gefüllt abgegangen. Nächste Woche beginnt die
Lieferung auf Grund des zweiten Getreidevertrages.

Die russische Regierung hat nach dem Bekanntwerden
des rumänischen Handelsvertrages mit den Mittelmächten die
völlige Absperzung der rumänischen Grenze beschlossen. Das
russische Ausfuhrverbot bezieht sich auch auf alle Waren der
Entente und der Neutralen, die bisher über Rußland nach
Rumänien gelangten.

Kottbus, 11. April. Wie verlautet, hat die
Abbeförderung der nach Kottbus verschleppten Reste der
serbischen Armee nach der Westfront bereits begonnen. In
den Straßen von Paris steht man schon zahlreiche serbische
Soldaten, die offensichtlich für die Westfront bestimmt sind.

Deutsche Marineflugzeuge vor der Rigaer Bucht.

WTB Berlin, 9. April. Amtlich. Am 8. April
griffen 4 Marineflugzeuge die russische Flugstation Papens-
holm bei Riksd auf Oesel an. Die Station wurde mit
20 Bomben belegt. Von vier zur Abwehr aufgestiegenen
feindlichen Flugzeugen wurden zwei zur Landung gezwungen.
Trotz heftiger Beschleßung sind unsere Flugzeuge unbeschädigt
zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine,

Schafzucht in Deutschland.

Infolge des Krieges hat die deutsche Schafzucht für unsere Volkswirtschaft erhöhte Bedeutung erlangt; fällt ihr doch heute die Aufgabe zu, einen möglichst großen Teil unseres Bedarfs an Wolle zu decken. Im Gegensatz zu den anderen Zweigen der deutschen Viehzucht, die sich in neuerer Zeit auf das glänzendste entwickelt haben, hatte die Schafhaltung einen empfindlichen Rückgang aufzuweisen. Während wir in den 1860er Jahren noch über 28 Millionen Schafe verfügten, war die Zahl bereits im Jahre 1883 auf 19,2 Millionen Stück zurückgegangen, im Jahre 1900 wurden nur noch 9,75 Millionen Stück gezählt, und seitdem hat sich unser Bestand noch weiter bis auf 5,5 Millionen Stück verringert. Gegenwärtig vermag daher die heimische Wollherzeugung nur etwa 10 Prozent unseres normalen Bedarfs zu decken. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache durch zwei Ursachen bedingt worden: einmal durch die Fortschritte der Bodenkultur, die eine ständige Verkleinerung der Weidestrecken zu gunsten des Ackerlandes im Gefolge hatten; ganz besonders aber durch die gewaltige Ausbreitung der Schafzucht in Australien, Südamerika und Südafrika, die ein starkes Fallen der Wollpreise nach sich zog. Trotzdem ist die Schafhaltung in Deutschland auch unter den heutigen Verhältnissen noch recht lohnend, wenn man Herden von mindestens 200—300 Stück halten kann, namentlich werden trockene, magere Weiden von den Tieren noch recht gut ausgenutzt.

Man unterscheidet als Hauptgattungen die Woll- und die Fleischschaf. Der wichtigste Vertreter der ersteren ist das Merinoschaf, die besten Fleischlieferanten sind die englischen Schafsorten. Daneben gibt es Kreuzungen, die zugleich in der Wollergiebigkeit, wie in der Mastfähigkeit befriedigende Leistungen erzielen. Die Heimat des Merinoschafes ist Spanien. Seine Ausfuhr war dort lange Zeit streng verboten; nur als Geschenk für befreundete Fürstentümer kamen die Tiere ins Ausland. Friedrich der Große führte um das Jahr 1750 die ersten spanischen Schafe nach Preußen ein; wenige Jahre später kamen die Merinos auch nach Sachsen. Je feiner die Wolle ist, desto dichter ist das Fell des Tieres. So stehen beim gewöhnlichen Schafe nur etwa 7 Haare auf einem Quadratmillimeter Hautfläche, während man beim Merino bis 88 zählt.

Neuerdings haben die deutschen Schafzüchter immer mehr Gewicht auf die Haltung der Fleischschaffen gelegt. In Brandenburg und Pommern überwiegt heute zum Beispiel die Zucht des Fleischschafes. Dagegen ist die Wollschafhaltung noch von erheblicher Bedeutung in Ostpreußen, in Westpreußen, Schlesien und Posen, sowie in Mecklenburg. Trotz des scharfen Wettbewerbs der überseeischen Gebiete hat sich die deutsche Wolle auf dem heimischen Markte eine bevorzugte Stellung bewahrt. Gesucht sind immer die feinen Tuchwollen und die edlen Kamdowollen, da diese Sorten in den außereuropäischen Ländern nicht in gleicher Güte erzeugt werden können. (Str. Bln.)

Rundschau.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Deutschen geben zu, daß die Aufgabe der Einschließung Verduns gewaltig ist. Es ist wohl das schwerste Unternehmen, das an der Westfront begonnen wurde. Es zeigt sich jedoch keine Aufregung oder übermäßige Befürchtung. Es handelt sich darum, zu wissen, wie lange die Stellungen für die Franzosen haltbar bleiben. Wenn einmal der deutsche Gürtel hier straffer gespannt ist und ein Vorstoß durch den Heselwald an die Eisenbahn nach Paris erfolgt, so mag die Stunde näher rücken, wo man sich fragt, ob die Franzosen sich wie Bazaine in Metz einschließen lassen — was die Deutschen nicht annehmen — oder ob sie ihre Hauptstreitmacht zurückziehen werden. Gegenwärtig scheint das noch nicht bevorzustehen. Es gibt noch eine Lücke von mehr als 30 Kilometern in der deutschen Kette, und die zunächstliegenden vier oder fünf Kilometer sind die schwierigsten und auch die wichtigsten. (Str. Bln.)

Ein edles Herz.

8.

Erstaunt und fragend verneigte sich die Pächtersfamilie; aber ehe sie noch Zeit hatte, wirklich verlegen zu werden, sagte die Dame mit herzgewinnender Freundlichkeit: „Ich habe sicher das Vergnügen, die Familie Rudolf vor mir zu haben, von der mir mein Neffe so viel Liebes erzählt hat. Ich bin Olaf's Tante, und das ist unser Freund Justus'at Verusch.“

„Und Herr Olaf?“

„Ja, ist er noch nicht hier?“ lachte der Justizrat. „Wir kamen sehr spät in Taroboh an und blieben natürlich über Nacht, um bei unserem Erwachen zu finden, daß unser junger Herr sich schon vor Tagesanbruch allein auf den Weg hierher gemacht hat. Na, und da ist er ja auch schon.“

Damit zeigte er auf Ignaz Friedrich, der eben Klein Olji abgesetzt hatte.

Alle Augen folgten der Richtung und „Ignaz!“ riefen alle Lippen mit unbeschreiblichem Ausdruck.

Ignaz Friedrich wurde bleich und dann glühend rot. Hastig eilte er näher, seine beiden Hände bittend nach Herrn und Frau Rudolf ausstreckend.

„Verzeiht mir, ihr besten Menschen, daß ich zu euch und nur durch meine beiden Taufnamen mich bei euch einfand. Ich wollte gern, ohne von irgendwem beeinflusst zu werden, mein Gut und meine Pächter kennen lernen, hätte aber sicher mein Zukunfts schon früher aufgegeben, wenn ich nicht gefürchtet hätte, euch und besonders meiner geliebten Hof-Marie dadurch ferne zu

rücken und meine glückliche Stellung als euer Hausgenosse zu verlieren.“

Ach, und dann hatte Herr Olaf alle Ursache, euch besten Menschen gegenüber an seine Brust zu schlagen — erst mußte er ein besserer Verpächter werden, ehe er seinem Pächter unter die Augen trat.

O, geliebte Eltern, und nun steht nicht da, als ob ich nicht mehr euer Sohn wäre; o Hof-Marie, meine teure Braut, steh auf deinen Ignaz Friedrich — er ist ja doch der Pächtersfamilie aus, die bisher wirklich wie betäubt Leben mehr denken kann!“

Ignaz streckte Ignaz Friedrich Olaf beide Arme nach der, dem du deine Liebe schenkest, ohne die er sich kein bagestanden, keiner Bewegung und keines Wortes mächtig. Doch nun löste sich der Bann — Pächter Rudolf und sein Weib umarmten den, der sie an sein Herz gerufen, und wenn auch die Tränen unaufhaltbar aus den Augen rieselten vor unaussprechlicher Erschütterung und Ueberraschung.

Das Wort „mein Sohn, mein lieber Sohn“, das er von ihren Lippen zu hören begehrt; er durfte es hören; und dann grüßte ihn auch der Jubel der Kinder, die sich stürmisch an ihn drängten.

Nur Hof-Marie hatte noch kein Wortlein gesagt. Und kein Wunder, gingen sie doch die Enthüllungen Olafs am meisten und am nächsten an. War es doch ihr Ignaz Friedrich, der sich plötzlich in den Besitz von Briskow gewandelt hatte, und sie wußte nicht, ob Freude, ob Schreck ihr Herz zum Zerschellen klopfen machte und ihre zitternden Knie fast brechen ließ.

Deutschland.

?) Fünfundzwanzig. (Str. Bln.) In Englands größtem Verdruss und zur nagenden Sorge, können wir in dem in der Nacht vom 5. auf 6. April erfolgten 25. Angriff Englands durch unsere Zepherine erblicken.

?) Ueberholt. (Str. Bln.) Es hat Deutschland seinen eigenen Kohlenbedarf, einschließlich des durch den Ausfall der englischen Einfuhr nach Norddeutschland neu hinzugekommenen glatt decken können und liefert auch seinen Nachbarn Holland und der Schweiz, zu einem nur unwesentlich erhöhten Preise ohne Einschränkung und Störung weiter. So hat das habgierige englische Volk seinen bisherigen Vorsprung weiter gründlich verloren; in die Grube, in welche es uns stürzen wollte, ist es selbst hineingefallen.

— Einigkeit. (Str. Bln.) In einem englischen Artikel, der in deutschen diplomatischen Kreisen ein gewisses Aufsehen erregt hat, wird der Gedanke eines Sonderfriedens Englands und Frankreichs mit der Türkei erörtert, nur um Ausland davon abzuhalten, sein Interesse an den Meerengen allen anderen militärischen Interessen der Entente voranzusetzen. Dem Liebhäugeln der rechtsstehenden Parteien der russischen Duma mit einem Sonderfrieden mit den Zentralmächten wird also der Gedanke eines englisch-französischen Sonderfriedens mit der Türkei gegenübergestellt. Und das nennt die Entente „höllische militärische und diplomatische Einigkeit!“

Kriegsblinde.

Eine der wichtigsten Fragen in der Kriegsblindenfürsorge ist die Unterbringung der ihres Augenlichtes beraubten in Berufen, die sie vor der Körper und Geist lähmenden Untätigkeit bewahren und ihnen das Bewußtsein geben soll, auch sozial lebenskräftige Mitglieder der Gesellschaft zu sein. Besonders glücklich ist die Lösung, die der Augenarzt Prof. Silex mit Erfolg angebahnt hat. Wenn man auch anfangs hoffte, daß etwa 20—25 Prozent der Kriegsblinden als Maschinenschreiber in Bureaus Beschäftigung finden würden, so nimmt man, wie im neuesten Heft der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ von Sanitätsrat Dr. Feilchenfeld erklärt wird, jetzt an, daß im allgemeinen von einer Ausbildung der Kriegsblinden für den genannten Beruf eher abzuraten sei. Dagegen achtet man immer mehr darauf, den Erblindeten in fabriken Beschäftigung zu verschaffen. Silex hatte den glücklichen Gedanken, in verschiedenen großen Fabriken sich nach irgendeiner für Blinde passenden Beschäftigung umzusehen und fand in den königlichen Munitionsfabriken, im Feuerwerkslaboratorium, im Militärkleidungsamt eine große Anzahl von Arbeiten, zu denen sich Blinde ausgezeichnet eignen. Allein in der Munitionsfabrik Spandau können zahlreiche Kriegsblinde beschäftigt werden. Auch für Handwerker, Schuhmacher, Tischler, Schneider fand sich mancherlei regelmäßige, geeignete Arbeit. Von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist, daß die meisten dieser Arbeiten in kürzester Zeit, oft schon innerhalb einiger Stunden, von den Blinden erlernt werden können. In den königlichen Militärinstituten allein sollen bisher bereits 800 Arbeitsstellen für Kriegsblinde in Betracht kommen. Im Anschluß an die Bemühungen Prof. Silex schlägt die Deutsche Medizinische Wochenschrift vor, diesen Gedanken sofort auch über den Rahmen der Kriegsblinden hinaus für die Blinden im allgemeinen nutzbar zu machen. Es sollte eine kleine Untersuchungskommission Eingang in die großen Industriebetriebe finden, um sorgfältig alle Arbeit in diesen daraufhin zu prüfen, ob sie für Blinde geeignet sind. (Str. Bln.)

Europa.

?) England. (Str. Bln.) Es haben sich Schwierigkeiten wegen der neuen Streichholzsteuer ergeben, die die Fabrikanten finanziell für undurchführbar erklären. Es wurde beschlossen, alle Verkäufe und Lieferungen zu suspendieren.

?) Frankreich. (Str. Bln.) Der Kampf um Verdun hat dem französischen Heere bis jetzt 1360 Offiziere an Toten, Verwundeten und Gefangenen gekostet. Die ununterbrochen heftigen Kämpfe haben die Soldaten so entmündigt, und erschöpft, daß viele von ihnen aus reiner Verzweiflung

in den Tod gehen. Die sonst übliche Ablösung der ersten Front liegenden Truppen kann wegen des Abwons Rekruten nicht mehr erfolgen. In französischen Zirkeln hat man kaum noch eine Hoffnung, zu halten.

?) Frankreich. (Str. Bln.) Der „Petit Paris“ erfährt, daß die Depotsbefehlshaber vom Kriegsminister den Auftrag erhielten, die Mannschaften des 5. Regiments in den Kasernen durch Frauen zu ersetzen. Man hoffte durch diese Maßnahme die Einberufung der Jahrgänge 1888 auf das notwendige zu beschränken.

?) Holland. (Str. Bln.) Wenn auch die Kriegserklärung in der Kammer, daß eine augenblickliche Gefahr für Hollands Neutralität nicht bestehe, etwas beruhigend gewirkt hat, so lassen doch die Zeitungen um ganze Stimmung im Lande erkennen, daß das Risiko gegen England genau dasselbe geblieben ist, wie vor dem Man befürchtet einen englischen Gewaltakt.

?) Italien. (Str. Bln.) Die Klagen der Italiener über Kohlenmangel und unerschwingliche Kohlenpreise bekannt. Bisher machte man dafür ausschließlich die türkische Habgier geltend, jetzt wird man — wenn nicht diese Habgier auch eine große Rolle dabei spielt, die Sache auch zum Teil anders erklären müssen, nämlich mit unbedingter bitterer Not.

?) Rußland. (Str. Bln.) Aus Rußland kommt die selbsterwiesene heute noch die stärksten Kriegstöne und stärkste Widerstand gegen den Frieden. Der Zar soll die Seele alles Widerstands gegen einen baldigen den sein.

?) Rußland. (Str. Bln.) Nach einer Meldung Polvanow für die Entsendung aller verfügbaren Truppen an die russische Westfront eingetreten, während von der Seite, in der man wahrscheinlich den Vizekönig des Kaukasus, Großfürst Nikolaus, zu erblicken hat, ebenfalls trübselhaft Verstärkungen aus den neuen Kontingenten besprochen wurden. Die Folge war ein Konflikt, den der im Sinne seines Onkels entschieden hat, der mehr 300 000 Mann für seinen Kriegsschauplatz erhält.

?) Griechenland. (Str. Bln.) Bei dem letzten deutschen Fliegerangriff auf Saloniki wurden, wie stimmt festgestellt worden ist, zwei englische Majorenen tödlich.

Afrika.

?) Ägypten. (Str. Bln.) Nach einer beachtlichen Mitteilung hat England bei Japan für Port Said 700 000 Tonnen Kohlen bestellt. Port Said ist bekanntlich der Eingangshafen in den Suezkanal vom Mittelmeer zum Roten Meer her und liegt somit auf dem Seewege von 3—4 mal so weit von London entfernt, wie von Japan. Die Kohlenförderung und der Kohlenhandel war bis zum Ausbruch des Krieges einer der wenigen Wirtschaftszweige, welchem England immer noch einen erheblichen Vorsprung vor uns voraus hatte.

Aus aller Welt.

— Kiel. Die Erhöhung der Hundesteuer von 30 auf 50 Mark hat in Kiel trotz der Annahme, daß ein großer Teil der Hunde, infolge der sehr hohen Steuer abgeschafft werden würde, einen pekuniären Erfolg gebracht. Nur etwa 400 Hunde sind abgetötet worden, 2100 werden noch veräußert und bringen 100 000 Mark gegen 75 000 Mark nach dem früheren Stande.

?) Rotterdam. (Jb.) In Schiffsahrtkreisen verläutet, daß die Schiffsahrtsgesellschaften, die die indische, südamerikanische und westindische Post befördern, nähere Vereinbarungen abwarten, bevor sie ihre Schiffe wieder auslaufen lassen. Die Nederland Gesellschaft und der Rotterdam Lloyd nehmen wahrscheinlich bald den Dienst wieder auf, allerdings auf dem Wege um Schottland.

— London. (Str. Bln.) Außer den Arbeiterunruhen, die in verschiedenen irischen Städten einen großen Umfang angenommen und die zu Gehorjamsverweigerungen in einzelnen irischen Regimenten Anlaß gegeben haben, ist jetzt wieder die politischen Schwierigkeiten über die Home rulefrage entbrannt.

Ein Blind, daß Tante Christine, die stets erkrankt, wo ihre Hilfe gebraucht wurde, liebreich ihre Arme um das Mägdlein schlang. Jetzt hatte dieses eine Stille, jetzt konnten ihre Tränen fließen, und als Ignaz Friedrich glückselig und doch fast jagend der Jungfrau nahe und innig fragte: „Meine Hof-Marie, willst du mich auch beglücken, da konnte sie ihn anlächeln, da konnte sie ihren Platz an der Brust Tante Christines mit dem dem Herzen ihres Verlobten vertauschen.“

Und dann kam man fröhlich wieder zu sich, und dann schritt man paarweise die Freitreppe empor und gab ein Reden und Freuen, ein Fragen und Bewundern und ein Fröhlichsein, wie es das Herrenhaus von Briskow noch nie erlebt.

Da saßen sie schließlich um die Festtafel her, da saßen die der köstliche Wildbraten von dem Rehbock, den Pächter Rudolf zu Ehren des Tages geschossen, zu rechter Stimmung. Da erhielt Friedrich Ignaz Olaf ein großes Glas von dem prächtigen Kuchen, den Hof-Marie gebaden, und fröhlich klängen die Gläser zusammen, als man das Brautpaar hochleben ließ und den Verpächter und Pächter von Briskow.

Und damit ist meine Geschichte aus, denn, was weiter geschah, welche glücklichen Menschen fortan in Briskow lebten und wirkten, und wie das Gut sich hob und ein Segen ward für den ganzen Umkreis, das möge jeder selbst ausmalen!

— Schluß —

Kleine Chronik.

Haltet aus! Vor einem Lebensmittelgeschäft in ... kam es zu einem heiteren Vorfall. Dort hatte sich ... ganze Anzahl Frauen zum Butterkauf eingefunden. ... der Buttervorrat zu Ende ging und für die meisten ... wenig Aussicht bestand, noch etwas zu erschaffen, ... sie geduldig von Stunde zu Stunde, bis sie an der ... waren. Zu allem Ueberflus setzte auch noch ein ... Regenmacher ein, der das Warten recht unge ... hichte. In dieser Not tauchte plötzlich ein Orgel ... auf, der die Frauen durch das Lied: „Haltet aus ... Sturmgebräus!“ ermunterte, auch wirklich auszuhalten, ... Warten von Erfolg gekrönt sein würde.

Erfindung. Einen „Kriegsstrumpf“, dessen Fuß ... Sackgarn (dünnem Segeltau) geflochten ist, hat der ... Karl Nicolajen in Dänemark erfunden. Angesichts ... unerschwinglichen Wollpreise dürfte dieser billige und ... Strumpf vielen gute Dienste leisten. Der Segel ... kann natürlich auch an alte wollene und baumwoll ... Strumpfhülsen angeflochten werden. Trotz seiner gro ... Stärke ist er nicht hart und sieht einem wollenen ... Strumpf täuschend ähnlich.

Ermordung. Vor dem Schwurgericht in Rom be ... der Prozeß gegen den chilenischen Studenten Carlo ... wegen Ermordung der Gräfin Bianca Camille ... aus Schweden. Dieser hatte die junge, sehr schöne ... in einem Ballsaale in Berlin kennen gelernt. Die ... war seine Geliebte, ist aber nach einiger Zeit an ... seiner überdrüssig geworden. Sie verließ heim ... nach Rom, indes folgte ihr Gienfuegos noch und er ... sie wegen Untreue nach einer letzten Liebeszene in ... Wohnung. Der Täter wird vom Deputierten Enrico ... verteidigt. Die Zulassung der Mutter der Getö ... als Zeugin wurde vom Gerichtspräsidenten als ... erklärt, weil ihre Ehe geschieden worden war.

Geforbren. Wie aus Savona gemeldet wird, ist ... dortigen Hofpiz der älteste Italiener, vielleicht der ... Mann, den die Apenninhälfte überhaupt hervor ... hat, gestorben. Er nannte sich Francesco Unico ... vor kurzem hatte er als Einiebler in einer kleinen ... am Abhange des Bado Bzura gelebt und sich ... hauptsächlich von Pflanzenkost ernährt. In der schö ... Jahreszeit wurde er häufig von Wandernern und Aus ... besucht und genoß in der Gegend allgemeine Ver ... ung. In letzter Zeit hatte er aber zu kränkeln begon ... und so hatte er sich wohl oder übel dazu entschließen ... ins Tal hinabzusteigen und in Savona seine Auf ... in das Hofpiz nachzusuchen. Natürlich bedeu ... die in der Stadt verkehrenden elektrischen Wagen und ... einen Erlebnis für ihn. Nun ist er sanft hin ... geschlummert; er hat ein Alter von 116 Jahren er ... verteidigen.

Honigberg. Ueber einen erkaunten Berg, der sich ... von Los Angeles in Kalifornien im Herzen von ... befindet, berichtet eine amerikanische Inter ... schrift. Der Wunderberg steht ziemlich frei auf einem ... und beherrscht seit undenklichen Zeiten riesige ... wärme, die ihn in emsiger Arbeit vollkommen ... und mit Waben durchsetzt haben. Solange es ... felsformation einmal aufzubrechen, so würden jeden ... Honigvorräte von bedeutendem Werte zum Vorschein ... Die Ausführung des Unternehmens erweist sich ... als unmöglich, da die Bienen ihren Berg eifer ... verteidigen.

Gerihtssaal.

Jugendlich. Zwei jugendliche Angeklagte, Schul ... von 13 und 12 Jahren, mußten sich wegen Dieb ... und Bettels vor der Strafkammer in Halle a. S. ... verantworten. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, ... der ältere Junge zunächst einer Wärterin des Kinder ... in dem er untergebracht war, 25 M. stahl und ... mit seinem Genossen entwich. Bald darauf verübten ... Jungen einen Einbruch bei einer Handelsfrau, wobei ... nicht weniger als 1400 M. bares Geld in die

Aus meinem Leben.

2.

Er konnte sich das leisten — denn er war ein reicher ... und er wünschte nicht, daß seine Mädels in klein ... Verhältnissen bleiben, sondern gute, ja glän ... Partien machen und sich in den vornehmsten Krei ... zu bewegen wußten.

Ich glaube, daß Frau Zimmermann über diesen Punkt ... dachte und vielleicht ihre Töchter auch, denn soviel ... mich derselben erinnerte, glücken sie ihrer Mutter, d. h. ... waren derb und praktisch wie diese und durchaus nicht ... Verrenn eingenommen.

Doch, wie immer dem sein mochte, in jedem Falle ... die Entsendung ihrer Mädels in die Pension Frau ... Zimmermann veranlaßt, sich nach einem Erfah umzusehen ... so war mir der Platz in ihrem Hause geworden.

Freilich versprach sie sich augenscheinlich sehr wenig ... ihrem Lehrling, was ihr auch durchaus nicht übel zu ... kommen war.

Ich schwächliches Kind, das nicht aussah, als ob ich ... anpacken könnte, flüchte der kräftigen, tüchtigen ... eine Art verächtlichen Mitleids ein, und in der Tat ... ich mich anfangs ganz gewiß sehr ungeschickt an. ... will ich nicht verhehlen, daß ich ganze Trä ... in den ersten Wochen meiner Lehrzeit geweint ... und Frau Zimmermann als die hartherzigste und grau ... aller Frauen schätzte.

Allein, nach und nach gewöhnte ich mich ein, und ... und nach lernte ich auch wieder lachen und fröhlich ... und mehr noch — an meiner Arbeit Gefallen finden.

Hände fielen, ferner verschiedene Schmuck- und Goldsa ... chen. Von dem erbeuteten Gelde kauften sich die Ange ... klagten eine Pfadfinderuniform, Gewehre und Munition, ... sowie Ausrüstungsgegenstände. Als Ziel ihrer weiteren ... Reise sahten sie Berlin ins Auge, wohin sie standesgemäß ... Fahrkarten zweiter Klasse lösten. Das Vergnügen dauerte ... aber nicht lange, denn ein Beamter nahm sie fest. Die ... Strafkammer verurteilte sehr den älteren Angeklagten zu ... vier Monaten, den zweiten zu einer Woche Gefängnis.

Vermischtes.

1) Neuerung. Man war bisher für die Bewegung der ... Baustoffe auf der Baustelle auf Karren oder Feldbahnen ... angewiesen. Die Weiterentwicklung des Betonbaues hat ... nun dazu geführt, Versuche im großen zu machen, ob ... nicht der halbflüssige Beton durch Röhren und Rinnen ... an seine Verwendungsstellen befördert werden könnte. Diese ... Versuche sind gelungen. Die „Bauwelt“ bringt in ihrem ... jüngsten Heft eine bildliche Darstellung einer Bauweise. Da ... nach ist auf der Baustelle ein 35 Meter hoher, hölzerner ... Turm errichtet; in gewisser Höhe steht eine Betonmisch ... maschine, von der aus der eben frische angemachte Be ... ton in schrägen Rinnen selbsttätig nach allen Punkten des ... Neubaus fließt und nur noch in den Formen gestampft ... zu werden braucht. Diese Bauweise erlaubt eine sehr große ... Eripornis an Arbeitskräften und dürfte nach dem Kriege ... einem noch lebhafter werdenden Bedürfnis abhelfen und ... Kräfte für andere Arbeiten frei machen.

2) „Naturbrot.“ Nach dem „Corriere della Sera“ ... hat die Stadt Bergamo einen Betrieb zur Herstellung von ... sogenanntem Naturbrot eingerichtet, wobei das Getreide ... völlig ausgenutzt wird. Ein Meterzentner des Getreides ... ergibt durchschnittlich 136 Kilogramm Brot mit einem ... Feuchtigkeitsgehalt von 26—27 Prozent. Bei der üb ... lichen Brotbereitung hat ein Meterzentner nicht mehr als ... 102 Kilogramm Brot ergeben, selbst, wenn das Mehl bis ... zu 85 Prozent ausgemahlen wurde, und man einen Meter ... zentner Mehl gleich 120 Kilogramm Brot annimmt. Es ... würde demnach über ein Drittel erspart: Aus zwei Meter ... zentner Korn kann so viel Brot hergestellt werden wie sonst ... aus drei. Ueberdies ist dieses Verfahren sehr einfach, so ... daß das Naturbrot auch billiger sein kann als das gewöhn ... liche. Das gereinigte und gesiebte Getreide wird nämlich ... in einem Wasserbade von bestimmter Temperatur 40—60 ... Stunden, je nach der Härte des Getreides eingekeicht. ... Während dieser Zeit keimt es und geht in Gärung über. ... Wenn dieser Vorgang bis zu einem gewissen Grade ge ... liehen ist, wird das Korn durch eine Maschine getrieben, die es ... gleich als backfertiger Teig verläßt. Das so bereitete Brot ... soll wohlschmeckend, nahrhaft und bekömmlich sein.

3) Schlagfertig. Von der glänzenden Schlagfertigkeit ... des Königs Leopold 2. legt folgende kleine Geschichte Zeug ... nis ab, die im Gegensatz zu sehr vielen anderen über König ... Leopold erzählten Anekdoten den Vorzug der Wahrheit hat. ... Als der König eines Tages in Begleitung des Obersten ... Baron Such in den Straßen von Paris spazieren ging, ... wurde er plötzlich von einem heftigen Zahnweh befallen. ... Der Zufall fügte es, daß sich der Monarch in der Nähe ... eines berühmten amerikanischen Dentisten befand. Kurz ... entschlossen, stieg der König die Treppe hinauf. Bei dem ... Zahnarzt erregte die Erscheinung des vornehmen Kunden ... natürlich nicht geringe Aufregung. Der König der Belgier ... war in Paris so populär, daß der Diener, der dem König ... öffnete, diesen auf den ersten Blick erkannte und nach ... etlichen tiefen Verbeugungen nichts Gütigeres zu tun hatte, ... als die Tür des Wartezimmers weit zu öffnen und in den ... Saal zu rufen: „Seine Majestät, der König Leopold!“ ... Die Kunden, die hier warteten, sprangen sofort von ihren ... Sitzen auf, während der Dentist, seinen Patienten, an dem ... er gerade herumdozte, auf dem Marterstuhl sitzen ließ, ... um die Befehle des vornehmen Besuchers entgegenzunehmen. ... Die Konsultation nahm dann nur wenige Sekunden in ... Anspruch. Einige Tropfen Äther, um den Schmerz zu ... lindern. Der König ersuchte dann seinen Adjutanten um ... einen Louis und legte das Goldstück auf einen Nippstisch. ... Der Dentist aber schien sich auf eine lebenslängliche Rente ... und den Großorden des Leopoldordens gefaßt gemacht

Vielleicht war es wahr, daß ich bei meiner geliebten ... Mutter meine körperlichen Kräfte zu wenig geübt, denn, ... wenn ich auch oft geglaubt hatte, ich müßte unter der ... mir von Frau Zimmermann aufgebürdeten Arbeitslast er ... liegen, so bewirkte sie doch gerade das Gegenteil — sie ... stärkte und stärkte mich.

Was wohl Mütterchen gesagt haben würde, wenn sie ... ihre blässchnäblige magere Gese nach zweijähriger Lehr ... zeit bei Frau Zimmermann hätte sehen können! Vielleicht ... hätte sie ihr Töchterchen nicht wieder erkannt, so hatte ich ... mich ausgelegt — ja, meine Backen hätten schier plagen ... mögen, so dick und rotbackig waren sie.

Frau Zimmermann wußte einen in Trab zu bringen, ... aber auch beizubringen, was sie selber verband: kochen, ... baden, die Milchwirtschaft besorgen, Kälber spänen, Gänse ... nuckeln, Puten aufziehen, und was sonst noch alles zur ... Wirtschaft gehört, die Beweissung des Gemüsegartens und ... das Ernten des Obstes mit einbegriffen.

Für die Bücherei — für Musik und Gesang und den ... Zeichenstift war allerdings wenig übriggeblieben, — und ... daher freute ich mich, daß jetzt bessere Zeiten in Aus ... sicht standen, denn die Töchter des Hauses sollten heim ... kehren, und wenn sie auch als echte „Damen“ aus dem ... berühmten Institut des Fräuleins von Hodnas entlassen ... wurden, so hoffte ich doch, einiger Arbeit durch sie ent ... hoben zu werden, und mit ihnen zuweilen „Kunst“ trei ... ben zu können, für die ein heiliges Feld sich zu eröffnen ... schien. War doch der Salon, der selten geöffnet und ... gelüftet wurde, fast gänzlich neu möbliert; und besonders ... durch ein schönes Piano und einen gutbesetzten Büchererschrank ... bereichert worden, ein Zeichen, daß Kunst und Bücherei

zu haben, denn er sagte, Bleich vor innerer Erregung, mit ... jaghafter Stimme: „Majestät lassen dies ohne Zweifel ... für meinen Diener zurück?“ Der König verstand aber in ... diesen Dingen keinen Spaß. Er musterte den kühnen Den ... tisten mit einem scharfen Blick und sagte dann, plötzlich ... liebenswürdig lächelnd: „Nein, Herr, für Sie beide!“ Der ... blamierte Zahnkünstler hielt sich jedoch dadurch schadlos, daß ... er den königlichen Besuch zu Neklamezwecken reichlich aus ... beutete und sich von nun an „Spezialarzt Seiner Majestät ... des Königs der Belgier“ nannte.



Besner

der Leiter des französischen Flugwesens, trat zurück.

Pflanzt Schnittlauch!

Pflanze Schnittlauch, der nur ein Gartenbeetchen hat, ... und selbst, wenn es ein vornehmes Hofstraßchen wäre! Denn ... er ist dieses Würzkräutlein fast noch dienlicher, als der ... drallste Dorfschöner, indem diese sich viel mehr im Freien ... aufhält, unausschließlich auf den Beinen sein, sich recken, ... bücken und zugreifen muß, was aber sonst das allergefährliche ... ist. Das Kraut des Schnittlauchs ist viel feiner, als das der ... Zwiebel und daher auch dem feineren Genuß eine sehr an ... genehme Würze. Dazu gedeiht das Kräutlein Schnittlauch ... sehr leicht im Garten, sieht sogar recht hübsch aus; auch ... kann man es zu allerlei Einfassungen benutzen, sogar am ... Blumenbeete. Der Schnittlauch steht auch fast immer an ... besten, wenn man ihn nicht auf Beete, sondern nur an ... deren Seiten hin, an den Wegen entlang pflanzt. Da ... aber für einen gewöhnlichen Haushalt ein Duzend Schnitt ... lauchpflanzen meist genügen, so kann von einer Benutzung ... zu Einfassungen auch abgesehen werden, und man pflanzt ... die Pflanzen irgend an einem Ende des Beetes oder einer ... Rabatte an, möglichst in der Nähe der Wohnung oder ... der Gartentür, so daß man sie bequem zur Hand hat. Aber ... auch in Töpfen läßt sich der Schnittlauch ziehen; man wähle ... hierzu aber nur kräftige Büsche. In Töpfen erschöpfen ... sich aber die Pflanzen schon nach einigen Monaten, sie ... sind dann in den Garten zu verpflanzen oder wegwur ... fen.

Der Preis der Schnittlauchpflanzen ist übrigens noch ... ein sehr billiger, so daß solcher gar nicht in Betracht ... zu ziehen ist. Meist sind sie stark genug, daß man sie ... zerteilen kann und so die dreifache Anzahl Pflanzen er ... hält. Am besten tut man aber, wenn man den Preis nicht ... ansieht und lieber nur ganze Schnittlauchbüsche kauft, ... diese im ersten Jahre nicht teilt, sondern ganz pflanzt und ... das Vermehren erst später vornimmt. Wenn man starke ... Pflanzen im Spätsommer aushebt, in Töpfe pflanzt, diese ... bis Weihnachten im Freien läßt und dann im Winter in ... ein Glashaus oder an ein Zimmerfenster stellt, so kann ... man auch im Winter Schnittlauch ernten.

Man sieht also aus allem, daß der Schnittlauch ein recht ... vorteilhaftes Kräutlein und mein Mahnruf: „Pflanzt ... Schnittlauch!“ gerechtfertigt ist.

von nun an einen Platz im Zimmermannischen Hause haben ... würden. Und das war mir doch eine Freude.

Unsere jungen Damen Euphrosine und Katharine, heim ... licher Weise schlechtweg Sine und Trine genannt, — ihr ... Vater konnte nämlich diese kommunen Abkürzungen ihres ... Namens nicht leiden — waren heimgekehrt, und in dem ... glückstrahlenden Gesichte Herrn Zimmermanns stand deut ... lich geschrieben, daß er mit dem Erziehungsresultat, das ... seine Töchter aufwiesen, durchaus zufrieden war.

Sa, und wenn Kleider Leute machen, so konnte Si ... nen und Trinen das Prädikat „Damen“ nicht abgesprochen ... werden. Sie waren sehr schick gekleidet, hatten gute Mani ... ren und ihr Kniz war geradezu vollendet.

Gi, wahrhaftig, ich hätte nicht gedacht, daß die derben ... Mädels sich so fein machen würden — und schließlich ... merkte ich, daß es ihrer Mutter ebenso erging, und sie ... gar nicht recht wußte, wo sie mit ihren vornehmen Töchtern ... einsezen sollte.

Ihre flinke Zunge, ihre energische Art, ihr durchaus ... kein Federlesen mit jemanden machen, verließen sie ihren ... Töchtern gegenüber, und schließlich war sie wohl ganz zu ... frieden, daß Herr Zimmermann seinen jungen Damen ihre ... Zeiteinteilung vorschrieb.

Euphrosine und Katharine sollten nicht umsonst zwei ... Jahre lang — und für teures Geld — allerlei Ründe ... und Wissenschaften studiert haben — das Gelehrte mußte ... daher weiter geübt und befestigt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus meiner Spezial-Abteilung Möbel u. Betten

empfehle meine grossen Läger in meinen
Ausstellungs-Häusern
Löhrstrasse 60 u. 62 und Fischelstrasse 4.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Streng feste Preise.

Kompl. moderne Küchen

Küchen-Schränke, Küchen-Anrichte,
Wasch-Kommoden, Wäsche-Schränke,
Kleider-Schränke, Einmach-Schränke.

Kompl. Speisezimmer

Buffets, Vertikows, Schreibtische,
Bücherschränke, Schreibessel, Klavierstühle,
Trumeaux, Pfeilerspiegel, Spiegel.

Kompl. Herrenzimmer

Luxus-Möbel, Blumenständer,
Herren-Tische, Zimmer-Tische, Wachstum-Tische,
Panelbretter, Etagères, Bilder.

Kompl. Schlafzimmer

Eisen-Betten, Holz-Betten, Kinder-Betten,
Patent-Matratzen, Seegrass-Matratzen,
Cocor-Matratzen, Rosshaar-Matratzen.

Moderne Sophas

Herren-Sopha, Chaiselongues, Sessel,
Triumphstühle, Küchenstühle, Zimmerstühle,
Lederstühle, Kinderstühle, Schaukelstühle.

Kinder-Wagen

in hochfeiner Ausführung.
Klappwagen, Sportwagen, Leiterwagen,
Wagendecken und Kissen,
komplette Erstlings-Ausstattungen.

Teppiche, Läuferstoffe

Gardinen, Leinengarnituren,
Madras-Garnituren, Peluch-Garnituren,
Bett-Vorlagen, Tischdecken, Steppdecken.

C. Backhaus

Coblenz, Eingang nur Löhrstrasse 62.

Kranke!

von Scheid
homöop. Heilkundiger
wohnt Arenberg
Strassenbahnhaltestelle
Arenberger Höhe.
Tägl. wieder Sprechstunde
von 9-5 Uhr.
Sonntags von 9-3 Uhr

Es ist Zeit

für die Zukunft der schulent-
lassenen Jugend zu sorgen.

Eltern

werden darauf aufmerksam ge-
macht, dass kein anderer Beruf
wie der kaufmännische, ihren

Kindern

und zwar nicht nur den Söhnen,
sondern insbesondere auch den
Töchtern, schneller

sichere Existenz

bietet, da solche je nach ihrer
Vorbildung schon nach kurzer
Ausbildungszeit gut bezahlte
Büro- oder Kontorstellen be-
kleiden können.

Sorgfältige, gewissenhafte
Ausbildung erfolgt in der

Privaten Handelsschule

von Bernd Böhne, Neuwied,
Bahnhofstr. 71. Fernspr. 432.

Prospekt frei
Tages- und Abendkurse.
Beginn jederzeit.

Die Schule besteht über 10 Jahre.

1000 Referenzen.

Schützt die Feldgrauen

durch die seit
25 Jahren bestbewährten

**Kaiser's Brot-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Hellerkeit, Verflüssigung,
Katerh., schmerzenden Hals,
Kehnhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeug-
nisse von Aerz-
ten und Privaten verbür-
gen den sicheren Erfolg.
Patet 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspatung 15 Pfg.
kein Porto.

Su haben in Apotheken
sowie bei

Robert Neidhardt in Höhr
Alex. Gerharz „
Ed. Bruggaler „
Gustav Niermann
in Odenburg.
Ludw. Jungbluth
in Greinhausen.

KUNSTLAGER

Stiche, Radierungen, Gravuren,
schwarz u. farb. Mod. Reproduktionen
Plastische Reproduktionen i. künstl.
Ausführung.

W. GROOS, COBLENZ,
Kgl. Hof Buch Kunsthandlung
Rheinstrasse 9.

Einladung

zu der am
Sonntag, den 16. April 1916,
nachmittags 1 1/2 Uhr
im Casino „Erholung“ zu Höhr
stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

Credit- u. Vorschussverein

zu Höhr
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Tagesordnung:

1. Geschäfts-Bericht des Vorstandes über das am 31.
Jember 1915 abgelaufene 50. Geschäftsjahr.
2. a) Bericht der Revisions-Commission des Aufsichtsrates
b) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und
Genehmigung der Bilanz.
3. Beschlussfassung über die Verwenbung des Reingewinns
4. Bekanntgabe des Revisionsberichts über die am 1.
2. Juni 1915 von dem Revisor des mittelhessischen
Genossenschaftsverbandes, Herrn Gustav Seibert
Wiesbaden, vorgenommenen geprüften Revision.
5. a) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
b) Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern.
c) Renwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes für den
storbenden Herrn Peter Treess I. für die Zeit bis
1. April 1917.
6. Beschlussfassung über die Erhöhung des Geschäfts-
kapitals auf M. 500 (Abänderung des § 54 unserer Statuten)
7. Jubiläums-Vortrag mit Rückblicken über die 50-jährige
Entwicklung unserer Genossenschaft seit deren Grün-
dung bis heute (vom 1. Januar 1866 bis 1. Januar 1916)
8. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Die Jahresrechnung nebst Bilanz aus dem Geschäftsjahr
1915 liegt gemäß § 48 Absatz 2 des Gen.-Ges.
morgen an eine Woche zur Einsicht unserer Mitglieder
in unserem Kassenlokal während der üblichen Geschäftsstunden
offen.

Höhr, den 7. April 1916.

Credit- und Vorschussverein zu Höhr

e. G. m. u. H.

Marzi. Lüdtorf. Breiden. Winter.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 13. dieses Monats
vormittags um 10 Uhr anfangend,
werden im hiesigen Gemeindevwald, in den Distrikten
Hirschkopf, Schmidthahn, Eichenheck
und Langheeg

600 Rmtr. Buchen Scheit und Knüppel
23 „ Eichen
4700 Stck Buchen Wellen
2475 „ Eichen
42 Rmtr. Eichen Schicht Rothholz (für Gartenpfähle
geeignet) und
2 Eichen Stämmchen 0,59 Restmtr. enthaltend,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Hirschkopf mit den Wellen
gemacht.

Hersbach, den 6. April 1916.

Der Bürgermeister:
Eberz.

Bekanntmachung.

Die am 3. April im Gemeindevwald Hirschkopf stattge-
fundene Holzversteigerung hat die Genehmigung erhalten.
Die Ueberweisung findet am 15. d. Mts., mittags 1 Uhr statt.
Hirschfeld, 10. April 1916.

Der Bürgermeister:
Günster.

Salat-Oel-Ersatz.

Von der Nahrungsmittel-Kommission geprüft und lt.
Gutachten des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. F. Fresenius
Wiesbaden zugelassen.

Zu beziehen nur für Wiederverkäufer in Ballons von
25 und 50 Kilo sowie Fässer von 175 Kilo durch

Kaufmann Theodor Bleitgen, Diez
Telefon 284.

„Mosella“ — Wasch-Extrakt —

und
Veilchen-Seifenpulver

„MOSELGOLD“

mit wunderschönen Geschenkeinfügen bietet Ueberraschungen für
Groß und Klein.



Überall käuflich,

Alleiniger Fabrikant:

Herrn Jos. Krepele, Coblenz

Königl. Preuss. und Großh. Bad. Hoflieferant. — Dampfzellen-Fabrik.

Räucher-Apparate

zur Herstellung und Aufbewahrung von

Dauer-Waren

(Würst, Schinken etc.) vorzüglich geeignet, finden
Sie in allen gangbaren Größen.

L. Schweppenhäuser

Inh. Gebr. Schmahl

Fernsprecher 252. Altengraben 17.
Coblenz.